

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

33 (17.3.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 33.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Für viertheiliges in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Abgabebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 17. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. März. Wegen Ablebens Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf drei Wochen bis zum 2. April einschließlich an, und zwar vom 13. bis incl. 23. März nach der 3., vom 24. März bis incl. 2. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

P. Karlsruhe, 14. März. [Arbeitsordnung.] Durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891, betreffend den Arbeiterschutz, ist bekanntlich vorgeschrieben worden, daß für jede Fabrik in welcher mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, spätestens bis zum 28. April l. Js. — und bei künftiger Neueinrichtung innerhalb 4 Wochen nach Eröffnung des Betriebes — eine Arbeitsordnung erlassen werden muß, bezw. daß bereits bestehende Arbeitsordnungen den Bestimmungen angepaßt werden müssen. Mehrfach scheinen noch Bedenken abzuwalten, wie sich eine solche Arbeitsordnung am zweckmäßigsten aufstellen lasse. Im Hinblick hierauf dürfte vielleicht die Mittheilung interessieren, daß im Bureau der hiesigen Handelskammer einige Muster- oder Normal-Arbeitsordnungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Baden-Baden, 14. März. Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, ist gestern dahier zu längerem Kurgebrauch eingetroffen und im Europäischen Hofe abgestiegen.

Freiburg, 14. März. Gestern früh 6 Uhr starb am Herzschlag Herr Defan Koellreuter, evangelischer Stadtpfarrer in Freiburg, im kräftigsten Mannesalter. Er war seit einigen Tagen unwohl an Rheumatismus. Der Trauerfall findet große Theilnahme in allen Kreisen. Vorzügliche Eigenschaften des Herzens und des Geistes zeichneten den Verbliebenen aus. Er war ein Wohlthäter der Armen.

Freiburg, 14. März. Von einem furchtbaren Schicksalsschlage wurde der hiesige Maler Adalbert Zellner betroffen, indem an einem Tage vier seiner Kinder, Knaben im Alter von 11, 5, 3 und 1 1/2 Jahren, starben, während noch zwei Kinder schwer krank darniederliegen. Todesursache soll Diphtheritis sein.

Feuilleton.

Irwege.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Ein wehmüthiger Blick der jungen Frau glitt über das ärmliche Dachstübchen mit der schrägen Wand; es enthielt nur wenige, notwendige Möbelstücke, an der Wand hingen allerlei bunte, goldbesetzte Gewänder des Kunstretters und auf dem wackeligen Tische lagen in wirrem Durcheinander Mäßen, Schleifen, Kragen und sonstige Wäschestücke.

„Nein, lieber Herr von Waldstein, Sie sehen an dieser Dachstube, daß die Noth nach wie vor unser Begleiter gewesen, denn — Konstantin hat seit einiger Zeit begonnen zu spielen.“

„Der Unselige“, brauste Herr von Waldstein auf, „hätte er doch nie Ihren Lebensweg gekreuzt!“

„Es war wohl Gottes Wille“, erwiderte die junge Frau ergeben. „Ob ich Sie glücklich gemacht hätte, das wäre auch zweifelhaft gewesen, denn ich war ein oberflächliches, gedankenloses, junges Ding damals, und erst die

Deutsches Reich.

* Abermals hat der Tod mit Großherzog Ludwig IV. von Hessen einen deutschen Bundesfürsten abgerufen, nachdem im vorigen Jahre König Karl von Württemberg heimgegangen war. Der nun verewigte Monarch hinterläßt in seinem Volke ein gesegnetes Andenken, denn er hat während seiner fast fünfzehnjährigen Regierungszeit auf den verschiedensten Gebieten Ersprießliches und Gedeihliches für sein Land gewirkt und geschafft und mit aufrichtiger, tiefer Theilnahme beweint darum Hessens Volk seinen dahingeschiedenen Fürsten. Doch auch im übrigen Deutschland betrauert man denselben innig, denn Großherzog Ludwig IV. hat sich durch seine unerschütterliche Treue zu Kaiser und Reich hervorragend ausgezeichnet und im großen Kriege Alldeutschlands wider den welschen Erbfeind noch als Prinz in seiner Eigenschaft als Führer der hessischen Truppen das Seinige zur Begründung des neuen Reiches beigetragen. Namentlich pflückte der damalige Prinz Ludwig in der Schlacht von Gravelotte und in den Kämpfen an der Voire unerwiesliche Lorbeeren, doch auch in der später folgenden Friedenszeit hat er sich mannichfache militärische Verdienste erworben. Sie fanden u. A. dadurch Anerkennung, daß Großherzog Ludwig vom Kaiser zum Generalobersten der Infanterie und Generalfeldmarschall und dann zum Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion ernannt wurde. Großherzog Ludwig verschied am Sonntag früh 12 Uhr im Beisein sämtlicher Mitglieder der großherzoglichen Familie; die Trauerkunde wurde sofort an alle verwandten und befreundeten Höfe und an sämtliche Landesbehörden telegraphirt. Die am großherzoglichen Hofe eingehenden Beileidsbezeugungen sind ungemein zahlreich. Die hohe Leiche wird im Palais am Wilhelmplatz aufgebahrt; über die Beisetzung sind in dem am Sonntag Nachmittag abgehaltenen Familienrathe noch keine endgiltigen Bestimmungen getroffen, wahrscheinlich findet sie aber an diesem Donnerstag auf Rosenhöhe bei Darmstadt statt. Es werden zu den Trauerfeierlichkeiten viele deutsche und auswärtige Fürstlichkeiten erwartet. Großherzog Ernst Ludwig hat laut Bekanntmachung des „Regierungsblattes“ die Regierung angetreten.

harte Schicksalschule hat mich erzogen. Nein, nein, wir wollen nicht murren, es sollte einmal so sein. Lassen Sie uns lieber von Isa's Zukunft reden, lieber Herr von Waldstein.“

„Sie wissen, Alice, daß ich mit meiner unverheirateten Schwester Sophie zusammen lebe“, erwiderte Herr von Waldstein, „aber diese ist doch nicht geeignet ein Kind zu erziehen; so will ich Isa in ein Pensionat der Residenz schicken, damit sie Alles lernt, was eine junge Dame wissen soll, um einst in der Welt eine Stelle einzunehmen.“ Ein inniger Blick der Kranken dankte ihm, dann sah sie angstvoll nach der Uhr.

„Bald sieben Uhr“, sagte sie matt. „Konstantin muß bald wieder kommen — und — Alfred seien Sie nicht böse, wenn ich Sie bitte, mich nun zu verlassen. Konstantin würde sonst leicht zornig werden und ich will nicht, daß Sie sich mit ihm veruneinigen. Vielleicht sehen Sie mich morgen noch einmal; ich fürchte allerdings, daß es diese Nacht mit mir zu Ende geht!“

Tief erschüttert kniete der bleiche Mann am Lager der einst so heiß geliebten Braut nieder und küßte deren zarte Hand.

Ihre bebende Rechte legte sich liebevoll auf sein gesenktes Haupt und ihre Blicke trafen sich zu ernstbewegtem Abschied.

* Die so viel erörterte Frage des Welfenfonds wird nach dem versöhnlichen Schreiben, welches der Herzog von Cumberland an Kaiser Wilhelm gerichtet hat, voraussichtlich sehr rasch ihre Lösung erfahren. Ueber die Art derselben wird das Weitere indessen noch abzuwarten sein, namentlich darüber, ob der Welfenfonds, das inzwischen auf ca. 48 Mill. Mk. angewachsene beschlagnahmte Privatvermögen des Königs Georg, selbst dem Herzog von Cumberland ausbezahlt ist, oder nur die Zinsen desselben. Böllig unberührt von der finanziellen Seite der Angelegenheit bleibt vorerst deren politische, speziell, was die etwaige Thronfolge des Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig anbelangt. Diese Frage könnte erst nach der Volljährigkeit des jetzt elfjährigen Prinzen Georg Wilhelm aktueller werden und jedenfalls wird sie nicht gegen den bestimmten Willen des braunschweigischen Volkes zur Entscheidung gelangen können.

Stuttgart, 15. März. Der Staatsanzeiger meldet: Die Regierung beschloß, die Bitte um Errichtung von Männerklöstern in der Diözese Hottenburg abzuweisen, da die Gründe für die Ablehnung heute in gleicher Weise, wie früher, zutreffen. Das Staatsministerium hofft, das Verhalten in der Ordensfrage werde nicht als Mangel an Wohlwollen gegen die kathol. Kirche aufgefaßt werden.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Gräfin Baviera Waidel, die einzige Tochter des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemahlin Baronin Waidel, die im November vergangenen Jahres an einem Tag in Wien gestorben sind, hat sich mit dem Herzog Della Grazia verlobt.

* Der ungarische Honvedminister Baron Fejervary gedenkt nächstens zurückzutreten, als sein Nachfolger gilt der Brigadier Koloman Baska. Vielleicht ist der Rücktrittsentwurf des Ministers auf das Duell zurückzuführen, welches Fejervary kürzlich mit einem Mitgliede der ungarischen Opposition gehabt hat.

Belgien.

* Die Zahl der Opfer bei der jüngsten Grubenkatastrophe in Belgien, bei dem Unglück von Anderlues, steigt jetzt fest. In der von der Explosion betroffenen Grube, resp. dem

„O, Alice, Alice, ist es denn möglich, daß Sie so bald sterben müssen!“ murmelte er traurig.

„Der Tod ist meine Erlösung, Herr von Waldstein“, schluchzte die Kranke. „Beschützen Sie mein Kind!“

„Gott helfe mir, daß ich den Schwur halte!“ rief er feierlich und richtete sich in die Höhe! „Leben Sie wohl, Alice. Ich habe nie dies Glück zu hoffen gewagt, von Ihnen Abschied nehmen zu dürfen. Gott sei mit Ihnen!“

Feuchten Auges neigte er sich über die Sterbende und küßte ihre bleiche Stirn, dann schritt er hinaus, begab sich hinunter in sein Gastzimmer und schob den Riegel vor; er mußte allein sein mit sich und seinen schmerzlichen Empfindungen, er öffnete das Fenster und lehnte sich hinaus in den dunklen, feuchtwarmen Oktoberabend.

„Alice, Alice“, flüsterte er traurig, „nun wirst auch du gelöscht aus dem Buche dieses Lebens; mit düsteren Farben hat das Schicksal deine Laufbahn gemalt! O, welch' ein herber Kontrast zwischen Einst und Jetzt! Damals das schöne, verwöhnte, übermüthige Fräulein, deren romantisches Herz dem stattlichen Kunstretter zuflog. Und als sie, fern vom Elternhause, ohne Elternsegnen dessen Weib wurde, da schimmerte die reine Liebe des edlen Gemüthes aus ihren

heimgesuchten Stollen befanden sich 236 Bergleute, von denen 63 unverfehrt, 31 todt und 20 verwundet an das Tageslicht geschafft worden sind, es sind also 122 Leichen in dem Stollen geblieben; deren Bergung erweist sich zunächst als unmöglich. Am Sonntag Nachmittag fand in Anderlues das Begräbniß der heraufbeförderten Opfer der Katastrophe statt und wohnte eine überaus zahlreiche Volksmenge der Trauerfeierlichkeit bei.

England.

* Die Zahl der seit Samstag streikenden englischen Bergleute beläuft sich auf etwa 300,000. Der Streik wird eine Woche bis zwei Wochen dauern, über seinen muthmaßlichen Ausgang läßt sich indessen noch nichts sagen. Selbstverständlich stößt der Streik der Bergleute Englands beim Publikum auf keine Sympathien, da er ja in der Hauptsache darauf berechnet ist, die Kohlenpreise in die Höhe zu treiben, auch die sonstige Haltung der ausländischen Bergleute erscheint nichts weniger als sympathisch. So suchen sie die Kohlenträger an der Themse und am Tyne zu überreden, die aus dem Auslande kommenden Kohlen nicht auszuladen, bis jetzt scheinen aber diese Bemühungen ohne Erfolg geblieben zu sein.

Spanien.

* Spanien hat gegenwärtig nicht nur unter anarchoistischen Umtrieben, sondern auch unter bedauerlichen Elementar-Ereignissen zu leiden. Große Striche des Landes sind von kolossalen Ueberschwemmungen heimgesucht worden, welche unfähiges Glend für die davon betroffene Bevölkerung im Gefolge gehabt haben. Besonders schlimm sieht es in Arragonien aus, wo sogar infolge der Ueberschwemmungen bedenkliche Zusammenrottungen der Bauern stattgefunden haben, die energisch Hilfe forderten. Das Glend nimmt noch fortwährend zu, von durchgreifenden Hilfsmaßregeln der spanischen Regierung ist jedoch bisher noch nichts gemeldet worden.

Serbien.

* In Belgrad ist der frühere Metropolit Theodosius, der die Ehescheidung zwischen König Milan und Natalie aussprach, gestorben. Seine Leiche wurde am Samstag in feierlicher Weise beigelegt; auffälliger Weise blieb der jetzige Metropolit Michael, der bekanntlich ein eifriger Anhänger Rußlands ist, der Trauerfeier fern, was seitens der Belgrader Presse eine abfällige Beurtheilung erfährt. — Die amtliche Veröffentlichung über die Entlassung Milans aus dem serbischen Staatsverbande ruft in Belgrad allgemeines Befremden hervor, besonders weil die Stupschina über die Verzichtleistung Milans noch nicht entschieden hat.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. März. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodmann eröffnete um 10 Uhr Vormittags die 11. Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit

verklärten Bliden. Sie hatte Alles verlassen, um dem Manne ihrer Wahl zu folgen. Und heute! Allmächtiger Gott, was haben kurze sieben Jahre in dem schönen Mädchenantlitze für Verheerungen angerichtet! Als ich heute Mittag bei meiner Ankunft im Fremdenbuche las: „Kunstreiter Volkert und Familie“ hätte ich nimmermehr geglaubt, in Alicen eine solche jammervollwerthe Kreuzträgerin zu finden.“

Nur ihr Kind ist rosig, frisch und fröhlich. Es lacht neben der blaffen, sterbenden Mutter! Ja, sie soll mir gehören von nun an, sie soll das Licht und der Sonnenstrahl eines einsamen Mannes werden. Na, Alicens Kind ist ihr Vermächtniß!“

Der starke Mann wischte sich eine Thräne von der Wange, dann setzte er sich an den Schreibtisch, nahm Papier und Feder und begann seiner Schwester zu schreiben, ihr zu erzählen, daß sie ein Pflaegedöchterchen haben sollte, ein süßes Kind mit rosigen Mündchen und dunklen, großen Augen.

Währendem war es oben im Dachstübchen still geworden; Isa hatte sich zu Bett gelegt, leise und vorsichtig, damit Mama, die mit geschlossenen Augen ganz still dalag, nicht aufwede. Nur ehe Isa in die Kissen schlüpfte, glitt sie noch zu der Kranken, richtete sich auf

von Staatsrath Eisenlohr und einem Ministerialrath. Einige Petitionen, jedoch keine neue, waren eingegangen. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget Groß. Ministeriums des Inneren für 1892/93 und zwar Ausgabe-Titel I.—XIII., XIV. und XX. sowie Einnahme-Titel I.—IV. Berichterstatter Freiherr v. Mackenroth verwies auf die Mehrausgaben im Budget, doch betreffe es meistens produktive Ausgaben zum Wohle des Volkes. Eine Generaldebatte fand nicht statt. Bei Titel VIII., Durchführung der sozialen Gesetze, wünschte Kommerzienrath Dissen ein langsameres Tempo betreffs neuer Gesetze, weil Landwirtschaft und Industrie sich in keiner günstigen Lage befinden, die Konkurrenzfähigkeit letzterer in Frage stehe und das Volk Zeit brauche, sich in die Gesetze einzuleben. Freiherr v. Hornstein lobte die gute Ausführung dieser Gesetze in unserem Lande und meinte, deren Wirkung werde sich bei der Armenlast bald bemerklich machen, es solle darüber eine Statistik angefertigt werden. Freiherr Ferdinand v. Bodmann wünschte für Durchführung dieser Gesetze eine scharfe Kontrolle, was ihm nöthig erscheine. Staatsrath Eisenlohr freute sich über das Lob für Ausführung der Gesetze, welche viel zu schaffen machen und stellte später die gewünschte Statistik in Aussicht. Freiherr Ernst August v. Göler warnte vor einem Stillstand in der sozialen Gesetzgebung und wünschte die Verbesserung der bestehenden Gesetze, selbst mit Hilfe eines Preisauschreibens. Geh. Rath Dr. v. Holtz wünschte dagegen eine gewisse Stetigkeit und ein Bahnungsprinzip in der sozialen Gesetzgebung, das zum Gedeihen ebenso nöthig sei, wie bei der Volksgesetzgebung. Man solle nicht in die sozialdemokratische Bewegung geraten, damit das Volk erkenne, daß Selbsthilfe allein die Kultur erhalte. Bei Titel IX., Bezirksverwaltung und Polizei, beklagte Freiherr v. Hornstein den häufigen Wechsel der Bezirksbeamten und wünschte, daß die Jagdverpachtung an Ausländer erzwungen werden solle. Staatsrath Eisenlohr gab erwidern zu, dem man aber nicht abhelfen könne, bei den Jagdverpachtungen komme aber hauptsächlich die finanzielle Frage in Betracht, weil die Gemeindefassen den Zuschuß wohl brauchen können. Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wielandt ist wegen den Arbeiten betreffs der sozialen Gesetzgebung mit der Vermehrung der etatsmäßigen Beamten der Bezirksverwaltung und der Revision durchaus einverstanden. Prälat Doll beklagte die zunehmende Verwilderung der Jugend, besonders in den Fabriken, bedauerte auch, daß die Wirksamkeit der Kirche zu sehr eingeschränkt sei und auf dem Lande die Ortspolizei eine zu große Nothdurft sei. Die Gottensprengung führe zur Unmürzpartei und schließlich zum Verbrechen. Freiherr v. Hornstein bemerkte, auf dem Lande herrsche noch Noth und Ordnung, wo Bürgermeister, Geistlicher und Lehrer einträchtig zusammen wirken, wo dieses fehle, stehe es auch schlecht. Geh. Rath Dr. v. Holtz dankte dem Herrn Prälat für die Aufdeckung dieser Mißstände, was der erste Schritt zur Heilung sei. Diese Mißstände sind ein Resultat unserer Kulturverwilderung, ein Mittel dagegen gibt es nicht, nur wenn die Gesellschaft mit allen ihren Organisationen bewußt negativ und positiv Jahrzehnte daran arbeite, kann eine Besserung erzielt werden. Er empfiehlt besonders die Jugendspiele und Gründung von Volksbibliotheken und macht die politische Agitation hauptsächlich für die Verwilderung der Jugend verantwortlich. Staatsrath Eisenlohr wies darauf hin, was bei uns in Reich und Staat gegen die Verrohung der Jugend in den letzten Jahren geschehen. Es sei aber bedenklich, für die Sträbenjucht den Schutzmann zu Hilfe zu nehmen, allerdings existiren bei der Ortspolizei die gerügten Mißstände und er hofft auf das gewöhnliche Zusammenschließen von Staat und Kirche, wenn die politischen Bogen nicht mehr so hoch gehen. Freiherr v. Göler und Herr Dr. v. Holtz zur Konferenz für die innere Mission ein, dankte dem Herrn Prälat für die Gewissensscharfung und wünschte, daß die Bezirksbeamten in dieser Beziehung ihren großen Einfluß besser verwenden, das Volk habe eben die gebotene individuelle Freiheit falsch verstanden. Prälat Doll betonte, daß er an keine Hilfe

der Polizei gedacht; Geh. Rath Dr. v. Holtz bemerkte, das Gebiet der inneren Mission sei ihm wohl bekannt, doch sei dieser nur ein kleines Gebiet zuweisen, worauf Freiherr v. Göler antwortete, daß von dieser doch ein Gutes geschehe. Bei Titel X., Allgemeine Sicherheitspolizei, lobte Kommerzienrath Sander unsere Gendarmerie, welcher die militärische Disziplin erhalten werden müsse. Bei Titel XI., Milde Fonds und Armenanstalten, dankte Freiherr v. Göler für den in Aussicht gestellten Beitrag zu Gunsten der projektirten Anstalt für epileptische Kinder in Kork und hofft auf solchen im nächsten Budget, welchem Danke sich auch Prälat Doll angeschlossen. Darauf wurde die Berathung unterbrochen und die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 14. März. Präsident Lamez eröffnete heute Vormittag 11 Uhr die 46. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Buchenberger. Petitionen waren eingegangen von mehreren Gemeinden des Bezirks Bonndorf um Erleichterung einer Haltestelle in Blumendweiser und von Blechner Karl Hubband in Karlsruhe wegen Nachlass resp. Rückzahlung zuviel gezahlter Accise und Verthagen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Berathung des Berichts der Budget-Kommission über die Denkschrift der Großh. Rechnungskammer für den Landtag 1891/92. Abg. Hug machte dabei auf den Rückgang auf allen Gebieten der Industrie im letzten Jahre aufmerksam und wünschte, daß bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, besonders für die Eisenbahn, in erster Linie Landeslinder berücksichtigt werden, selbst durch Vergebung unter der Hand. Nach einer ähnlichen Bemerkung des Berichterstatters Abg. Weber nahm das Haus von der Denkschrift Kenntniß. Es folgte die Berathung des Petitions-Kommission über die Bitte badischer Wasserwerkbesitzer, das Fischereirecht vom 29. März 1890 betr. Wie Berichterstatter Abg. Dreher ausführte, sind dieselben unzufrieden, daß ihnen an ihren eigenen Mühlgräben und Gewerbekanälen das Fischereirecht gegen eine Entschädigung durch jenes Gesetz abgenommen wurde und sie verlangen, daß ihnen an ihren Antrag die Fischwasser dafelbst gegen jährlich 5 Prozent Wachtzins aus der durch das Gesetz festgestellten Ablösungssumme verpachtet werde. Die Kommission beantragte Lebergang zur Tagesordnung; von den Abgg. Schättgen u. Gen. ging der Antrag ein, die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Abg. Schättgen begründete den Antrag damit, daß 400 Kanals- und Werthebesitzer jetzt nicht mehr Herr auf ihrem Grund und Boden seien, diese hätte man vor Beispruch des Gesetzes zu Rathe ziehen sollen. Abg. Muser hatte vor 2 Jahren schon wegen dem Gesetze Bedenken, welches sich bei seiner Anwendung lächerhaft erwiesen, so dürfe z. B. innerhalb einer Einriedigung weder der Fischereispächter, noch der Eigentümer fischen, es sei auch ein Anachronismus, daß der Fischer jederzeit fremdes Eigenthum betreten dürfe. Staatsrath Eisenlohr erklärte, es habe sich bei Erlass dieses Gesetzes um ein öffentliches Interesse gehandelt und darum sei ein Vorgehen wie bei ähnlichen Gelegenheiten erfolgt, der Fischer betrete wie der Jäger allerdings nach dem Recht fremdes Eigenthum. Abg. Gönner vertheidigte den Kommissionsantrag im Interesse der Fischzucht, er erklärte, Herr Muser hätte vor 2 Jahren seine Bedenken in Form von Anträgen vorbringen sollen, das Betreten von nicht eingefriedigtem Eigenthum sei bei uns nicht verboten, nur müsse man angerichteten Schäden ersetzen. Abg. Muser behauptete, zwischen Jagd und Fischerei sei doch ein großer Unterschied, was aber weder der Abg. Gönner, noch Staatsrath Eisenlohr gelten ließen. Nachdem noch der Abg. Schättgen seinen Antrag und der Berichterstatter Abg. Dreher den Kommissionsantrag zur Annahme empfohlen, wurde ersterer abgelehnt und darauf letzterer angenommen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 18. März. 37. Abonnements-Vorstellung. König Richard III. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von A. W. von Schlegel. Musik von J. Strauß. Anfang 8 Uhr.

nach, sie fühlte sich wunderbar beruhigt, denn der Herr, zu dem einzugehen sie fest glaubte, würde auch ihr Kind nicht verlassen, denn „Sein war die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“

Und dann lag Isa in ihrem ärmlichen Bettchen und bald darauf verkündeten regelmäßige, friedliche Athemzüge, daß die Kleine schlief. Auch die Mutter weinte nicht mehr, still und ruhig wartete sie auf den Tod, den Erlöser von all' ihren Leiden; sie hatte abgeschlossen mit diesem Erdenleben, wie ein Traum lag es hinter ihr und als jetzt von draußen her ungestüme Männer Schritte sich näherten, wandte sie kaum den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Der in Berlin schwer erkrankte General der Kavallerie Graf von Brandenburg befindet sich auf dem Weg der Besserung.

— Im „Nürnberger Anzeiger“ ist zu lesen: „Sie transit gloria mundi. Vergangenen Montag starb im hiesigen Krankenhaus der aus Afrika zurückgekehrte Lieutenant Freiherr v. Freitag, früher beim 14. Infanterie-Regiment. Der Beerdigung wohnten zwei Leichenträger und der Schreiber dieser Zeilen bei.“

den Zehen in die Höhe und preßte ihren Mund auf deren Wange.

„Gute Nacht, Mama, schlafe wohl!“ rief das Kind.

„Mein Liebling, mein Herzblatt,“ murmelte Alice und wieder übermannte sie das ganze Weh der Trennung; schluchzend preßte sie das Kind an sich, welches erstaunt zu ihr aufschau und endlich, das Gesicht weinerlich verziehend, ganz schüchtern frag: „Bist du böse, Mütterchen?“

„Nein, nein, Liebling. Aber Mama ist krank, Mama wird bald in den Himmel zum lieben Gott gehen — und dann bleibst du bei — Onkel Alfred. Nicht wahr, Isa? Er will dich sehr lieb haben.“

„Ja, Mama, und ich werde auch ganz artig sein, damit du mich lieb behältst, wenn du wiederkommst aus dem Himmel. Aber, weine doch nicht mehr, ich will auch hier bei dir mein Nachtgebet sagen.“

Und das Kind kniete nieder, faltete die Händchen und betete laut und innig: „Vater unser —“

Da brach mit einem Male durch die Thränen der unglücklichen Mutter ein Lächeln, und ein Strahl des Friedens verklärte ihr blaßes, mageres Gesicht; Alicens bebende Lippen murmelten die Worte des heiligen Gottesgebetes

Die Vergebung der Cheaussteuerpreise aus der Georg-Elisabethenstiftung betr.

Aus der Georg-Elisabethenstiftung in Baden sind für die Zeit vom 23. April 1891/92 drei Cheaussteuerpreise mit je 333 fl. 20 fr. 571 Mk. 42 Pfg. an verwaiste arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. April 1820 im Anzeigebblatt für den damaligen Stinzig-, Murg- und Pfingzkreis v. J. 1820 soll diese Stiftung für verwaiste oder vaterlose arme Töchter von öffentlichen Dienern oder sonstigen Angehörigen v. r. g. r. l. Baden-Badischer Orte katholischen Bekenntnisses verwendet werden, welche sich mit einem katholischen Unterthanen oder Diener verehelichen und über einen ehrbaren und untadelhaften, auch arbeitsamen Lebenswandel obrigkeitliche Zeugnisse beibringen.

Dabei ist vorgeschrieben, daß der Stiftungsgenuß vorzugsweise den Bezirken der damaligen Oberämter Raftatt, Mahlberg und Oberstein nach ihrem Bestande von 1771 mit jährlicher Abwechslung unter den darin befindlichen Kirchspielen zuzuwenden sei.

Auch soll zwischen sog. Diener-Waisen und andern eltern- oder vaterlosen Mädchen bei der Preisvertheilung abgewechselt werden, so daß der Reihenfolge nach sämtliche anspruchsberechtigte Orte Berücksichtigung erlangen.

Die nach der Stiftungsurkunde in erster Reihe bedachten Kirchspiele sind folgende:

A. Aus dem vormaligen Oberamte Raftatt:

1. Au a. Rh., 2. Bietigheim, 3. Durmersheim mit den Filialen Bickesheim und Würmersheim, 4. Elchesheim, 5. Haueneberstein, 6. Kuppenheim mit den Filialen Oberndorf und Rauenthal, 7. Niederbühl mit dem Filial Försch, 8. Oberweier mit dem Filial Niederweier, 9. Oettingen, 10. Raftatt mit dem Filial Rheinau, 11. Rothensfels mit den Filialen Bischweier, Gaggenau und Winkel, 12. Steinmauern, 13. Waldprechtsweier.

B. Aus dem vormaligen Oberamte Mahlberg:

1. Friesenheim mit dem Filial Heiligenzell, 2. Schenheim mit dem Filial Dundenheim, 3. Rippenheim mit Rippenheimweiler, 4. Kürzell mit dem Filial Schutterzell, 5. Mahlberg, 6. Oberschopfheim, 7. Oberweier, 8. Ottenheim, 9. Sulz mit dem Filial Langenhard, 10. Wagenstadt.

C. Aus dem vormaligen Oberamte Oberstein:

1. Forbach mit den Filialen Bernersbach und Gausbach, 2. Freilosheim mit dem Filial Mittelberg, 3. vom Pfarrbezirke Gernsbach die Filialen Hilpertsau, Hörden, Lautenbach und Obertsroth, 4. Michelbach, 5. Muggensturm, 6. Ottenau, 7. Seelbach, 8. Weisenbach mit den Filialen Au, Langenbrand und Reichenhal.

Außer den Angehörigen der hier aufgeführten Kirchspiele sind den stiftungsmäßigen Bestimmungen gemäß „nebenbei“ — also nur in zweiter Reihe — auch kathol. Waisen aus den übrigen Baden-Badischen Städten und Landorten zum Stiftungsgenuße berufen. Diese kommen aber jedenfalls erst dann an die Reihe, wenn bei einem der genannten 3 Oberämter „alle Kirchspiele durchlaufen“ sind und aus denselben keine des Aussteuerpreises würdige Bewerberinnen auftreten.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrath des Heimathortes unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntniß, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistung der Bittstellerin einzureichen, wozu die Ortsbehörde die bei ihr eingekommenen Verleihungsgesuche sammt Beilagen innerhalb weiteren 14 Tagen dem Großh. Bezirksamte mit begründetem Antrage vorlegen, auch über die Vermögens- und Familien-Verhältnisse der einzelnen Bewerberinnen sich berichtlich äußern wird.

Karlsruhe den 3. März 1892.

Großh. Verwaltungshof.

Die Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden betreffend.

Nr. 4815. Die Armenräthe des Bezirks werden, unter Hinweisung auf §. 4 der Verordnung vom 24. März 1890, Gesetzes- und B.-D.-Blatt Seite 139, veranlaßt, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß Gesuche um Aufnahme in das Landesbad zu Baden spätestens bis 1. April d. Js. — die Fälle erst später eintretender Krankheiten ausgenommen — die beim Armenrath des Unterstüzungswohnsitzes einzureichen sind.

Die eingekommenen Gesuche sind seitens der Armenräthe nach der Vorschrift des §. 6 A. der oben erwähnten Verordnung zu behandeln und unverzüglich anher vorzulegen.

Durlach den 1. März 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Ausstellung von Zeugnissen durch die Fleischbeschauer betreffend.

Nr. 5836. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, mit nächstem Boten anher zu berichten, ob nunmehr der Fleischbeschauer mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen ist. (Diesl. Verfügung vom 15. Dez. v. J., Nr. 25,281.)

Durlach den 13. März 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Wasserversorgung des Alb-Pfingplateaus betreffend.

Nr. 5854. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. v. M., Nr. 4332 (Amtsverkündigungsblatt Nr. 24) machen wir

hiermit bekannt, daß die Straßenperre in Grünwettersbach vom kommenden Donnerstag an wieder aufgehoben ist.

Durlach den 14. März 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden, hier den Bezirksverein Durlach betr.

Zur Unterstützung von bedürftigen Invaliden des Feldzugs 70/71 und der Hinterbliebenen von solchen eruchen wir die Herren Ortsvorstände, auch in diesem Jahr eine Sammlung zu veranstalten und den Ertrag derselben an den Vereinsrechner Herrn Kaufmann Blum in Durlach bis zum 1. Oktober d. Js. einzusenden, uns aber Anzeige darüber zu machen.

Durlach den 12. März 1892.

Der Ausschuh des Bezirksinvalidenvereins Durlach:
Holtmann.

Aufforderung.

Nr. 2512. Elisabetha Margaretha Oeder, geboren am 11. Juni 1825 zu Aue als Tochter des Ernst Friedrich Oeder und der Anna Maria geb. Berggöb, ist im Jahre 1848 nach Amerika ausgewandert und hat seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben, es wurde deshalb die Verschollenheits-Erklärung gegen sie beantragt.

Dieselbe, eventuell deren etwaige Nachkommen bezw. unbekannte Erben, werden nunmehr aufgefordert binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.

Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermißten bezw. deren Nachkommen oder Erben Auskunft zu erteilen vermögen, die Aufforderung, binnen Jahresfrist Anzeige anher zu erstaten.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Durlach, 7. März 1892.

Der Gerichtsschreiber:

Franck.

Grözingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden im Rathhause zu Grözingen

Dienstag den 22. März 1892,

Nachmittags 2 Uhr,

die den Maurer Josef Rohwag's 2 Kindern von dort gehörigen Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird.

A. Gemarkung Grözingen.

1. Nr. 1534. 7 Are 06 Meter Acker im Schwalbenloch, tax. zu 50 Mk.

2. Nr. 6324. 12 Are 37 Meter Acker in den Klingendackern, tax. zu 450 Mk.

B. Gemarkung Durlach.

3. Nr. 8201. 3 Are 67 Meter Acker in den mittleren Hirschenhelden, tax. zu 100 Mk.

4. Nr. 6484 u. 6496. 4 Are 72 Meter Acker im Sonnenthal, tax. zu 40 Mk.

5. Nr. 3369. 4 Are 56 Meter Acker im Gies, tax. zu 130 Mk.

6. Nr. 7058. 4 Are 39 Meter Weinberg im Hoker, tax. zu 60 Mk.

Durlach, 7. März 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheis,

Großh. Notar.

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Jägerstraße 29.

Die Garnison-Verwaltung Durlach versteigert

Donnerstag den 17. März.

Vormittags von 9 Uhr ab, 1 ungebrauchten größeren Kaffeebrenner, Monturspindel, 5 Kausen von Eisen, 120 m Rundholzpfosten, altes Eisen, Zink, Messing, Eisenblech und Blei.

Zusammenkunft beim Kasernen-Eingang.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtgattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Rthl.
	Rthlgr.	Mkgr.	Rthlgr.	Mkgr.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	750	750	750	750	7 50
Einfuhr	750	750	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Borrath	750	—	—	—	—
Verkauft wurden	750	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 140 Pf., 50 Kilogr. Den. Mt. 2.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mt. 1.80, 50 Stilogr. Dinkelstroh Mt. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 46, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 12. März, 1892.

Das Bürgermeisteramt.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Julius Bachmann, Bäcker hier, läßt

Montag den 21. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkaufe aussetzen:

Wohnhaus mit Bäckerei, Lgrb. Nr. 109. Zweistöckig mit Scheuer, Stallung etc., an der Hauptstraße hier, neben Mittelstraße und Peter Merkel's Wb. — 2 Ar 3 Meter Fläche.

Durlach, 15. März 1892.

Das Bürgermeisteramt:

J. B. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei

G. Lint, Bäckermeister.

Belociped, ein gut er-

haltenes, ist billig zu verkaufen

Mühlstraße 2.

Ein Wirthschaftstisch

ist zu verkaufen
Hauptstraße 63 im Laden.

Kauf- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen von Ettlingen werden versteigert Montag den 21. März 1892, im Rathhaus in Ettlingen, Morgens 9 Uhr:

Dist. II. rechts der Alb (Berglinienholz): 2 Stück Eichen, 71 Stück starke Fichtenstangen und 49 Stück schwächere Fichtenstangen; 88 Ster buchene Scheiter, 3 Ster eichene Scheiter, 144 Ster buchene Brügel und 28 Ster sonstiges Brügelholz, 2725 Stück buchene und gemischte Wellen, 4 Loose Schlagraum und 110 Bund Erbsenreis.

Waldhüter G. Frank zeigt das Holz vor.

Berghausen.

Bekanntmachung.

Im Vollstreckungswege werden Samstag den 19. März, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause in Berghausen 11.000 Liter Bier gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 15. März 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Möbelmagazin

vereinigter Schreinermeister G. G. mit unbeschränkter Haftpflicht,

Karlsruhe,

20 Schloßplatz 20, empfiehlt sich zur Uebernahme ganzer Aussteuern

einzelner Zimmer-Einrichtungen in jeder Holzart bei stylgerechter Ausführung unter Zusicherung billigster Preise. Zeichnungen und Voranschläge stehen kostenlos zur Verfügung.

Filber-Sauerkraut, pr. Pfd. 10 S., holl. Heringe, pr. Stück 6 S., feinst marinierte 15 S., Apfel- & Birnenschnitz, türkische Zwetschgen, Bohnen, Erbsen, und Linsen, verschiedene Sorten Kaffee, roh und selbstgebrannt, in bekannter Güte empfiehlt die Spezereihandlung von **J. B. Eisinger,** Kronenstr. 7.

Färberei-Vertretung.

Für meine Färberei u. chemische Waschanstalt suche ich an allen Orten geeignete Vertreter gegen hohe Provision.

Ed. Printz, Karlsruhe, Hof-Kunst-Färberei.

Ich habe mich in Karlsruhe als **Augenarzt** niedergelassen.

Dr. med. Fritz Schanz, bisher I. Assistent der Universitäts-Augenklinik Jena.

Wohnung: Kaiserstr. 151. Sprechstunde: täglich 10-1 Uhr. Dienst., Mittw., Freitag, Sams. 3-4 Uhr.

Eier! Eier!

Schöne, frische bayer. Eier, 2 Stück 11 S., das Hundert M. 5.30, sind eingetroffen bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Eichenes Kuchholz,

1/2 Klafter, ist zu verkaufen **Pflasterweg 10.**

Danksgiving.

Unsere Tochter, Schwester und Schwägerin Maria Böhlinger hat während ihrer 20jährigen Dienstleistung bei Frau Elise Schweizer in Durlach eine zweite Heimath gehabt. Während ihrer langen und schmerzhaften Krankheit wurde sie von Frau Schweizer mit mütterlicher Liebe und großer Aufopferung bis zu ihrer Erlösung gepflegt. Wir sagen hiefür Frau Schweizer unsern innigsten und herzlichsten Dank. Möge der liebe Gott Frau Schweizer diese große Liebe in reichem Maße vergelten.

Wir danken auch dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, für die reichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Dornstetten den 11. März 1892.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Mutter: Luise Böhlinger Wtb.
Der Bruder: Fr. Böhlinger.
Die Schwestern: Luise und Maria Böhlinger.
Die Schwäger: Johannes Wemmel und Jakob Nestle.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf kommendes Frühjahr sein Lager in **englischen und deutschen Fahrrädern** zu billigsten Preisen und jeder Garantie.

Ratenzahlung ist gestattet. Besonders empfehle noch sehr schöne **Jugendräder.** Achtungsvollst

G. Heilmann,

Bauschlosserei u. mech. Werkstätte mit Dampf- u. Wasserkraft.

[Durlach.] Das bedeutende Waarenlager der verstorbenen **Karoline Dill Wtb.,** Ecke der Zehnt- und Spitalstraße, bestehend in

Ellenwaaren, Kleiderstoffen, Flanellen zc., Wollenwaaren, Stidwolle & Baumwolle, Spezerei- & Kolonial-Waaren,

muß so rasch wie nur möglich geräumt werden, und sehe ich dasselbe in deren Verkaufsalokal zu jedem annehmbaren Preise einem

Ausverkauf

aus.

Kollum-Hochschild.

Ja. Emmenthaler-Limburger-Renchener Rahm-Münster-Hand-Lauterbacher-Frühstücks-

Käse

empfehlen **Fried. Barié jr.**

Auf Ostern wird eine **Köchin** mit guten Zeugnissen gesucht **Serrenstraße 9.**

Gesucht nach Ettlingen ein Mädchen vom Lande, das melken kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen **Durlach, Spitalstraße 2, 2. Stod.**

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches kochen, sowie die häuslichen Arbeiten besorgen kann, findet auf Ostern Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu einem Kinde wird sofort ein braves Mädchen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bursche, ein ordentlicher, im Alter von 18-20 Jahren, kann sofort eintreten bei **Ehr. Boller, Mittelstr.**

Drüsen-Zertheilung. Großer Erfolg. Näheres brieflich. **Trompler, Berlin Pankow.**

Zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sind mit oder ohne Kost zu vermieten; auch werden dieselben einzeln abgegeben. **Hauptstraße 56.**

Eine schöne Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern und Alkov nebst aller Zugehör, und eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör sind auf 23. Juli zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 18.**

Eine kleine Wohnung ist auf den 23. April zu vermieten **Rappentstraße 18.** Ein Mädchen (Kleidermacherin) sucht ein kleines, unmöblirtes Zimmer. Näheres **Pfinzvorstadt 5.**

Gither. Ein geübter Spieler wird zum Ertheilen von Unterricht um mäßiges Honorar gesucht. Schriftliche Angebote sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Es ist ein schwerer und ein leichter **Zweispänner-Kastenwagen** und ein **Rohgeschirr** zu verkaufen **Jägerstraße 16.**

2 junge Kaufleute suchen **zwei möblirte Zimmer** in der Nähe des Rathhauses. Offerten mit Preisangabe unter T. M. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Evangelischer Bund.

Ortsverein Durlach.

Am Sonntag, 20. März, Abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur Blume dahier eine Versammlung des Ortsvereins des Evangelischen Bundes statt.

Herr Stadtpfarrer Specht wird einen Vortrag „über die Toleranz“ halten; hieran wird sich ein Familienabend anschließen, zu welchem der Evang. Kirchengesangsverein seine Mitwirkung zugesagt hat.

Die Mitglieder und Freunde des Evang. Bundes werden hiezu freundlichst eingeladen.

Durlach, 16. März 1892.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Das Haus Nr. 8 der Leopoldstraße hier wird aus freier Hand verkauft.

Näheres **Ettlinger Straße 5.**

Für Hauseigenthümer!

Reparaturen an Schieferbedeckungen werden durch den Unterzeichneten dieser Tage in hiesiger Stadt ausgeführt und werden Bestellungen noch im Gasthaus zur Sonne dahier angenommen.

G. Streckfuß aus Karlsruhe.



Neute (Donnerstag) wird geschlachtet. **Grüner Hof.**

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten **Hauptstraße 26, 3. Stod.**

Berlora ging auf der Durlacher Allee eine **Reitpeitsche** mit silbernem Griff. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Prof. Schönleber, Karlsruhe, Jahnstr. 18.

Brokhaus, neueste Auflage, ist zu verkaufen. Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche

kann sogleich eintreten **Hauptstraße 77.**

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksgiving.

[Durlach.] Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Satten, Schwagers und Onkels

Ludwig Burger, Bezirkschirurgen a. D.,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die reichen Blumenpenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 14. März 1892. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Burger, geb. Blum.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. März: Friedrich Franz, Bat. Franz Steiger, Wehlhändler.

Gestorben:

10. März: Georg Preiß von Grünwettersbach, Landwirth, Ehemann, 69 Jahre alt.

12. " Emil, Bat. Michael Heinrich Blum, Fabrikarbeiter, 1 J. a.

Redaktion. Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.